

Zu Erich Neuss' Wüstungskunde des Saalkreises und der Stadt Halle¹

Von

Rudolf Käubler

(Eingegangen am 21. Dezember 1969)

In der naturwissenschaftlichen „Hercynia“ zur Wüstungskunde des Saalkreises und der Stadt Halle von Erich Neuss Stellung zu nehmen, ist gerechtfertigt, weil diese nach Thema, sachlichem Gehalt und angewandter Methodik vorzugsweise historische Leistung doch auch für mehrere naturwissenschaftliche Disziplinen Bedeutung hat.

Neuss' Wüstungskunde besteht aus einem allgemeinen, 69 Seiten umfassenden Teil und einem 377 Seiten umfassenden Wüstungsverzeichnis.

Jener erste Teil ist für das Verständnis des zweiten Teiles unmißbar wichtig, weil er über die ältere Wüstungsliteratur, über die von Neuss verwendeten Quellen, die Zielsetzung der vorliegenden Wüstungskunde, die topographische Lage der abgegangenen Siedlungen, die Frage des Wüstungsprozesses in den bestehen gebliebenen Siedlungen, die wüste Dorfstelle und die Flurwüstung als Bodendenkmal und vieles andere mehr informiert.

Das alphabetisch angeordnete Wüstungsverzeichnis behandelt auf 357 Seiten 212 Wüstungen, so daß durchschnittlich jede Wüstung 1–2 Seiten Text gewidmet erhalten. Weitere Textseiten sind einigen „Litera-Wüstungen“, „Kleinen Feldern“, ehemaligen Einzelhöfen, Warten und Wartbergen, Gerichtsplätzen und Richtstätten vorbehalten. Jede der behandelten Wüstungen wird – so weit das irgend möglich war – nach der Lage, der vorhandenen Literatur, ausführlich nach der urkundlichen Überlieferung, nach der zugehörigen Flur charakterisiert. Hinzu kommen häufig noch weitere klärende oder diskutierende Bemerkungen seitens des Verfassers.

Die textliche Lageangabe wird durch 73 in den Text eingefügte und sehr klar gezeichnete Spezialkärtchen unterstützt. Der übersichtlichen Lokalisierung dienen weitere 8 Übersichtskarten, die freilich infolge zu starker für den Druck geschehener Verkleinerung nicht immer gut lesbar sind.

Das Werk von Neuss basiert nicht nur auf kritischer, sorgfältiger Auswertung der vorhandenen Literatur und Karten, sondern auf eigenen, ausgedehnten archivalischen Studien und auf ausgedehnten, zeitraubenden Geländebegehungen. So ist nicht nur der Forschungsstand nach bestem Gewissen widergegeben, sondern die Spezialforschung im Sinne des Themas wesentlich weitergeführt worden.

Man spürt bei der Lektüre immer wieder, daß das Werk mit Neigung geschrieben wurde, mit jenem „amor intellectualis“, ohne den nichts Wesentliches im wissenschaftlichen Bereich gedeiht. So ist Erich Neuss' Wüstungskunde jedem dienlich, der sich mit Heimatgeschichte und Heimatkunde der Stadt Halle und des

¹ Neuss, E.: Wüstungskunde des Saalkreises und der Stadt Halle. Weimar 1969.

Saalkreises beschäftigt, voran dem Geschichtslehrer und Geographielehrer. Wegen der methodisch gediegenen Anlage ist das Werk auch von Bedeutung für die Heimatkunde außerhalb des behandelten regionalen Bereiches. Fachlich speziell gibt das Werk viele Handreichungen den Gesellschaftswissenschaften, besonders der Siedlungsgeschichte, Agrargeschichte, Kirchengeschichte, mehreren Zweigen der Sprachwissenschaft, wohl auch der Sprachgeographie (Ortsnamen, Flurnamen und Dialektgeographie). Die Bedeutung reicht stark herüber in den Bereich der Naturwissenschaften. Die Geographie erhält Informationen über die frühere anthropogene Veränderung einzelner Areale unserer Kulturlandschaft, die Biologie erhält Verständnis für floristische und faunistische Besonderheiten in einzelnen Arealen, wo frühere menschliche Eingriffe sich noch heute auswirken. Diese reichen hin bis zur Veränderung der Böden, was sich in deren chemischer Zusammensetzung noch heute anzeigen kann. Umgekehrt werden diese Naturwissenschaften analog den Grabungsmethoden der Vorgeschichte bei der Lösung offener Fragen, wie sie Neuss oftmals für einzelne Örtlichkeiten andeutet, hilfreich sein können; etwa durch genaue großmaßstabige Kartierung des geographischen Befundes oder durch Kartierung der biologischen Sachverhalte („pflanzliche Indikatoren“ z. B.) und der Differenzierung der Böden. Selbst die Geologie und Geophysik werden mit ihren Verfahren ehemalige Kerbtälchen, die nur seither durch Zufüllung oder Zupflügung zu Dellen geworden sind, wieder ausfindig machen helfen und so zur Klärung der Standorte früherer Siedlungen an verschwundenen Quellen oder Rinnsalen beitragen können. So regt die aufschlußreiche Publikation von Neuss zu wissenschaftlichen Gegenleistungen an.

Sicherlich wird bald eine zweite Auflage dieses Werkes nötig werden. Vielleicht kann dann schon die schwierige Frage nach den Ursachen des vorzugsweise spätmittelalterlichen Wüstungsgeschehens im behandelten Gebiet systematisch oder wenigstens an punktuellen Belegen behandelt werden. Diese Frage wird auch beleuchtet werden können von einer Behandlung der befristeten (temporären) Wüstungen bzw. der partiellen Wüstungen her. Eine solche Behandlung hat Neuss dem 2. Bande, der eigentlichen Besiedlungsgeschichte, vorbehalten, der wir mit gleichem Interesse entgegensehen.

Prof. Dr. Rudolf Käubler,
Sektion Geographie,
DDR-402 H a l l e (Saale),
Heinrich-und-Thomas-Mann-Straße 26